

# Merseburger Tageblatt

Einzelpreis frei Haus durch die Postämter, 10 Pf., monatlich 30 Pf., durch die Post bezogen, 34 Pf., vierteljährlich 1,00 Pf., halbjährlich 1,90 Pf., jährlich 3,50 Pf., Einzelnummer 10 Pf. — Drucker: in 5 mal wöchentlich. — Für unentgeltliche Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. — Verlagsort: Merseburg. — Verleger: J. G. Neumann, Neudammstr. 4.

## Kreisblatt

Abgabepreis für die Post, einschließlich der Steuern 25 Pf., für Kreis- und Kreisblätter, einschließlich der Steuern 30 Pf., für die Zeitung für die laufende Besorgung, einschließlich der Steuern, monatlich 1,00 Pf., vierteljährlich 3,00 Pf., halbjährlich 5,50 Pf., jährlich 10,00 Pf., Einzelnummer 10 Pf. — Drucker: in 5 mal wöchentlich. — Verlagsort: Merseburg. — Verleger: J. G. Neumann, Neudammstr. 4.

### Zeitung für Stadt u.



### Kreis Merseburg

mit „Illustriertem

Sonntagsblatt“

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Redaktion amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 284.

Sonntag, den 3. Dezember 1916.

156. Jahrgang.

## Ämtliche Anzeigen.

Seite 7 betr.

1. Preis für Winterweißholz.

### Tageschronik

#### Die reiche Schlacht in der Walachei. Aber 6000 Gefangene, 49 Geschütze erbeutet

Das kaiserliche Ministerium soll sich in einen Wohlfahrtsauschuss umwandeln. Endbericht ist zufrieden. Wilson will in der belgischen Arbeitslosenfrage in Berlin interpellieren.

### Der Wille zur Macht als Kriegsziel.

Kraft und Selbstbewusstsein sowie die Fähigkeit und der entschlossene Wille, der Macht des Deutschen Reiches Geltung zu verschaffen, haben unserer auswärtigen Politik beherrschende Weisheit seit Bismarcks schmerzlicher Entlassung in mehr oder weniger hohem Maße genaugangelt. Das ist so oft und einwandfrei festgehalten und durch die Entwicklung der weltgeschichtlichen Geschehnisse so schlagend bewiesen, daß es kaum nötig erscheinen möchte, diese unteilbare Tatsache neuerdings zu betonen. Es würde ja auch überflüssig sein, darauf zurückzukommen, wenn die Gewisheit bestände oder sich nur sichere Ansätze dafür zeigten, daß fortan die durch den Weltkrieg bewiesene ungeheure Widerstandskraft und Organisationskraft des deutschen Volkes durch unsere Diplomatie eine entsprechende, lebendig im Sinne des Friedens natürlich wirksame, Auswertung auch außen finden werde.

Wenn man die Ereignisse des Weltkrieges an sich übersehen läßt und sich Gedanken darüber zu ergehen läßt, so kann man sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß die glänzenden Erfolge der Waffen des Bundes zu ihrer politischen Auswirkung auch bei den Neutralen in umgekehrten Verhältnis stehen. Im umgekehrten Verhältnis nicht nur untereinander, sondern auch zu den politischen Erfolgen Englands, was umso mehr Erkennen zu erregen geeignet ist, als die Waffen-erfolge Großbritanniens eingeschuldener und unbestreitbarer Mächte zu Wasser und zu Lande selbst dann überwiegend, ja fast ausschließlich negativ waren, wenn man die wirtschaftlichen Eroberungen unserer Kolonien mittelst gewaltiger Übermacht noch als verwertbare militärische Erfolge mit in Rechnung stellen will.

Die wirtschaftlichen Vergewaltigungen der Elemente des Völkerrechtes, kaum daß einzelne Neutrale sich zu mehr oder weniger laibnen Protesten antraßen. Beschlagnahme neutraler Schiffe mit neutraler Ladung aus und für neutrale Häfen, Beschlagnahme und Verwahrung der Post, Zwangsfracht der Frachtfahrer, Überwachung und Inspektion des neutralen Handels, Schwarze Listen und vieles andere wird nicht nur schmerzhaft und genügend ertragen und die drückendsten Forderungen Großbritanniens, ihm in der Schädigung und Abspeicherung der Mittelkräfte von der ausländischen Zufuhr zugehörig zu leisten, willig oder widerwillig, aber immer reichlos erfüllt. Warum? Weil England nicht nur schmerzlos die härtesten Zwangsmittel nicht scheut und nicht scheut, sondern gar Willkürschritten, wo es sein nacktes Eigeninteresse vertritt, überhaupt nicht kennt.

Besonders erstaunlich mußte die stupide Unkenntnis berühren, die die deutsche Diplomatie über die Stimmung und Orientierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Beginn des Weltkrieges zur Schau trug. In völliger Ahnungslosigkeit glaubte unser Auswärtiges Amt an die Kritik, ja wohl gar an eine wohlwollende Neutralität Amerikas, offenbar gestützt auf die unendliche Reihe von Freundschafts- und Wohlwollensbeweisen, die seitens der Wilhelmstrasse sich über Washington ergossen hatten. Dieser Optimismus war umso erstaunlicher, als diese Freundschaftsbeweisungen stets durchaus einseitig geblieben, ja mehrfach in fast beleidigender Weise durch die maßgebende Presse jenseits des großen Teichs abgelehnt und verpöhtet waren. Auch hat es schon vor dem Kriege nicht an autoritativen Stimmen gefehlt, die vor der englandfreundlichen und uns abnünftigen Stimmung führender amerikanischer Kreise warnten. Die deutsche Diplomatie stand diesen Dingen mit vollkommener Ahnungslosigkeit gegenüber. Auf ähnlicher Höhe scheint auch die Einschätzung der so völlig „unerwarteten“ drohenden Haltung Wilsons in der Lusitania- und U-Bootfrage und der Wachtmittel zu stehen, zu deren Einschätzung Wilson willens und in der Lage wäre, um sein uns zugerufenen brutales Quos ego in die Tat umzusetzen.

Hollands und der Schweiz notorische Verwendung deutschen Eisens und deutscher Rohre zur Lieferung von Rüstungsprodukten an unsere Feinde, Rumänien und Italiens langwierige Schanzelpolitik und unsere Lieferungen deutscher Waren an diese Länder, über deren Doppelzüngigkeit und Unauferklässigkeit von allem Anfang kein Zweifel bestand, Norwegens Brückierung in der U-Bootfrage, die Dummheit der Schweiz in der Interpellation Deutschlands in Angelegenheit der belgischen Arbeitslosen sind unsehbarer Anzeichen, daß man in neutralen Ausland der deutschen Regierung eine einfach unerhörliche Langmut zutraut und an die Möglichkeit, daß ihrerseits einmal die Politik öfter „Rückwärtsnahme“ (die auch jüngst noch in der Angelegenheit der „Königin Regentes“ und des mit Recht verurteilten Dampfers „Blommersdyk“ geübt wurde, trotzdem die Geduld des deutschen Nachbarn seitens der Holländer hier auf die härteste Probe gestellt wurde) ernstlich aufgegeben würde, überhaupt nicht glaubt.

Daß unsere ewige, offizielle und offiziöse, Zusicherung unserer Friedensbereitschaft seitens unserer Feinde und des selbstwillenden neutralen Auslandes nur als Zeichen des nahenden Zusammenbruchs ausgelegt wird, hat der Reichsminister in der Unterredung mit dem Amerikaner Hale jüngst selbst zugegeben. Es ist die höchste Zeit, daß diese von uns auf's wärmste begährte Erkenntnis nun endlich in die Tat umgesetzt werde, daß wir durch unser politisches Auftreten in Wirklichkeit beweisen, daß wir die Sentimentalitäten verlernt haben. Des Kanzlerwort wurde seinerzeit im ganzen deutschen Vaterlande mit hellem Jubel begrüßt. Es darf mit seiner Einführung durch die Praxis jetzt keinen Augenblick länger gesäumt werden, wenn das Vaterland nicht der schwersten Gefahr ausgesetzt werden soll.

Die Mobilmachung der Arbeit, die durch das neue Hilfsdienstgesetz in die Wege geleitet wird, befindet sich laut und peremptorisch des deutschen Volkes Willen zur Macht. Wer den Frieden will, muß zum Kriege gerüstet sein. Die stärkste Rüstung aber nützt nichts und hilft uns nicht zur Sicherung des Friedens, wenn sie in Waite gewickelt und als Schaupiel benutzt wird. Wenn wir immer wieder die Lebensinteressen des eigenen Volkes hinter die törichtesten Anmaßungen zurücktreten lassen, man könnte uns für

Friedensstörer halten, wenn wir auf unser Recht bestehen, dann erlischt der Glaube an unsere Macht, weil wir es an Beweisen des eigenen Selbstvertrauens scheitern lassen. England herbst über Frankreich und Ausland durch seiner rücksichtslos brutalen Machtwillen. Man glaubt dort an Englands Macht, weil England selbst daran glaubt, trotzdem sie in allen Fragen tracht. Auch die deutsche Politik muß sich zu diesem selbstbewussten Machtwillen aufrufen schon auf dem Wege zum Frieden. Nur dann wird es einen wirksamen und gesicherten Frieden erlangen, nur dadurch wird es ihn sich erhalten. Friedenspolitik um jeden Preis legt uns — das beweist die Gegenwart — Opfer auf, deren Wiederholung das deutsche Volk nicht willens sein, weil es sie nicht ertragen kann. Darum ist das nächste und höchste Friedensziel der energische Wille zur Macht, betätigt in unserer Auslandspolitik.

## Vom Kriege

Der Abendbericht der Obersten Heeresleitung. Berlin, 1. Dezember 1916, abends. Im Sommer-Gebiet Feuer auf beiden Flüssen jetzt weitig gekommen. In der Walachei Fortschritte. Um fünfzig der Dobrußschu-Armee feierlich wiederholte Angriffe des Feindes, der erneut Panzerkraftwagen ohne Erfolg veranbat. Nordwestlich von Anstir und bei Granitz wurden Vorstöße des Gegners abgewiesen.

### Aus dem Westen

Clemenceaus Interpellation und französischer „Wohlfahrtsauschuss“. Die „Presse“ erzählt aus Basel: Zu Beginn der französischen Senatskammer teilte der Präsident mit, daß Clemenceaus sowie die Mehrheit der Mitglieder der Armenkommission eine Interpellation eingebracht haben über die Lage der Armee und die Führung des Krieges. Das Datum für die Verhandlungen wird später festgelegt werden, weil die Minister durch die Geheimhaltungen der Kammer in Anstand genommen sind. Den Vorschlag zur Umgestaltung des französischen Kabinetts in einen Wohlfahrtsauschuss für die Kriegsdauer befristeten mehrere Pariser Blätter, namentlich die „Victoire“ und der „Deuxieme“ mit der Begründung, daß eine einfache Umgestaltung des Ministeriums der ersten Lage nicht entspreche.

### Frankreichs Mißernie.

Wenn, 1. Debr. Laut vorläufiger Ertragsstellung im „Journal“ beträgt der Ausfall gegenüber 1914 für Korn 11,5 Millionen Doppelzentner, für Roggen 2 Millionen, Getreide 1,2 Millionen, für Hafer 5 Millionen, was einen Verlust von rund 28 Millionen Doppelzentnern ergibt. Auffallender Weise bemerkt „Temps“ die Wichtigkeit der Angaben über die Roggenenergie, die fast der amtlich genannten 8,5 Millionen Doppelzentner nach Ansicht von Großhändlern wesentlich unter 7 Millionen ergebe.

### Frankreichs Kriegsausgaben.

Genf, 1. Debr. Die Kriegsausgaben Frankreichs bis zum 31. Dezember 1917, die die „Agence Havas“ mit 72% Milliarden befreit, werden nach dem Bericht des Budgetberichts erstatters Betrag sich tatsächlich auf mindestens 70% Milliarden bet. belaufen, da das französische Budget an Verschärfen an befreitete oder verbündete Länder etwa 4 Milliarden vorsehen. Die täglichen Kriegsausgaben Frankreichs betragen bisher durchschnittlich 75,7 Millionen Fr., werden aber im ersten Vierteljahr 1917 95,8 Millionen Fr. betragen.

### Transportkrise und Kohlenmangel.

Genf, 1. Debr. Die Transportkrise bringt „Matin“ folgende Einzelheiten: Im Pas de Calais kann wegen Kohlenmangels kein Brot mehr gebacken werden. Obwohl die Kohlenmärkte erlischt, da es an rollendem Material fehlt. Der Bahnhof von Doullens ist barmächtig überfüllt, daß die angehäuftten Waren verrotten. Der Präsident des Pas de Calais hat die Maßnahmen für nach der Wiedereröffnung der Brotfabrik, Zucker kommt nicht an. Aus Bordeaux meldet „Matin“, die Stadterhaltung habe die Lieferung weiterer 1400 Gasfähne befohlen. Statt wie früher 7500, dürften nur noch 3000 angesetzt werden.



zeigt, das allein bei den obigen Voraussetzungen zum Ziele führen kann. Es ist überaus bezeichnend, daß die Politik noch immer nicht aus den Augen der Öffentlichkeit als fremde Bestrebungen zusammenzufassen scheint.

**Ein schwedischer Protest in Berlin.**  
Kopenhagen, 30. Novbr. „Kat. Tid.“ meldet aus Kopenhagen: Der schwedische Botschafter in Berlin erhielt von der Regierung Mitteilung, daß die deutsche Regierung gegen die Aufbringung des schwedischen Dampfers „Neser“ Einspruch zu erheben. Dieser stützt sich darauf, daß das Schiff nach der Aufbringung mehrere Stunden von Schweden auf dem Wege nach Stockholm verblieben, wodurch die Aufbringung ihre Geltung verloren habe.

### Politische Rundschau Deutsches Reich

**Kurze Anfragen.**  
Im Reichstag wurden gestern Freitag zunächst kurze Anfragen erledigt. Vom Reichstagspräsidenten wurden folgende Antworten gegeben: Im Hinblick des Innern ist eine Ergänzung des Bundes des Reichens handels- und gewerblich sorgfältiger Erwägungen.

Bei der Feder-Vollzugsnahme soll auf die Vorteilhaftigkeit der Industrie möglichst Rücksicht genommen werden. Für die erzunehmende Brieftaxe der Vertreter der Zentralämter aus Griechenland, gegen die Deutschland bei der Entente und bei den neutralen Staaten für die Verwendung eingekauft hat, hat nicht Griechenland, sondern die Entente die Verantwortung zu tragen.

Es sind geeignete Vorrichtungen getroffen, um die Verbesserung der Landwirtschaft mit Kali zu verbessern.

Die glückliche Lösung der Staatenlosensfrage in Schleswig-Holstein muß nicht nur für die Beteiligten selbst, sondern auch im Interesse der freundschaftlichen Beziehungen zu Dänemark auf das lebhafteste begrüßt werden.

Die Verbindung des sozialdemokratischen Schriftstellers Franz Ehrlich in die Sozialpolitik ist aus triftigen Gründen erfolgt und muß aufrechterhalten bleiben. (Gegen die Abgabe von Steuern und Steuern von der sozialdemokratischen Mehrheit muß der Präsident, das ist mit betreffenden Anträgen auf die Erklärung des Ministerialrats Bewußtsein zu tun mit Ehrlich einverstanden sein.)

Die Voraussetzungen für den Anspruch auf Militärentgelt sind in § 3 des Mannschicksverordnungsartikels für 1906 geregelt, die Bestimmungen werden gerichtet und nachvollziehbar gebildet.

Die Reichs- und Staatsbehörden haben alle Maßnahmen ergriffen, um die durch vorübergehende Transportverweigerung entstandenen Mängel in der Kohlenversorgung zu beseitigen.

Darum wird der von allen Parteien unterstützte Antrag zur Ergänzung des Kriegsgesetzes, der verbindlich soll, das Kriegsgesetz, um die der Bekämpfung zu entstehen, in Lebensversicherungen und Beiträgen angesetzt werden, in allen drei Forderungen angenommen.

**Königliche Sitzung Sonnabend 9 Uhr. Dritte Lesung des Einkommensteuergesetzes.**

**Kleine Anfragen.**  
Der Zentrumskandidat Dr. Trendel hat im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: „An manchen Orten des Reiches haben die Landwirte gegenwärtig übermäßige Mühen und letzte Schmelze. Es werden an den Viehwirtschaften für die Seereschiffahrt mehr Eier angeboten als angefordert werden. Die Zentralstelle für Seereschiffahrt hat bei den bayerischen Viehwirtschaften noch keinen Auftrag erteilt. Welche Schritte abzunehmen sind diese Zentralstellen dem Herrn Reichskanzler bekannt? Ist der Herr Reichskanzler bereit, Maßnahmen für sofortige Annahme von angebotenen schlachtfähigen Vieh zu treffen, um dadurch den Schwerarbeitern die Versorgung mit Fett- und Fleischwaren zu ermöglichen?“

Der sozialdemokratische Abgeordnete Stücken hat folgende Anfrage eingebracht: „An der Vorderfront des Reichsstaatsrats ist von militärischer Seite darauf hingewiesen worden, daß eine Verfügung besteht, wonach die im Felde befindlichen Väter kinderreicher Familien, sowie Söhne solcher Familien, die bereits Angehörige auf dem Schlachtfeld verloren haben, an Stellen verwendet werden sollen, an denen weniger eine Lebensgefahr ausgesetzt sind. Ist der Herr Reichskanzler bereit, darauf hinzuwirken, daß die Grundbedingung für die Anwendung dieser Verfügung dahingehend der Öffentlichkeit übergeben werden?“

Der Abg. W. u. m. von der Deutschen Fraktion hat folgende Anfrage eingebracht:

„Am August 1915 forderte der Reichstag ein Gutachten. Welche Erfahrungen sind mit den künftigen Leistungen des Heines verbunden?“

Der Abg. H. v. d. B. hat folgende Anfrage eingebracht: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, die Grundbedingung für die Anwendung dieser Verfügung dahingehend der Öffentlichkeit übergeben werden?“

Der Abg. W. u. m. von der Deutschen Fraktion hat folgende Anfrage eingebracht:

„Am August 1915 forderte der Reichstag ein Gutachten. Welche Erfahrungen sind mit den künftigen Leistungen des Heines verbunden?“

Der Abg. H. v. d. B. hat folgende Anfrage eingebracht: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, die Grundbedingung für die Anwendung dieser Verfügung dahingehend der Öffentlichkeit übergeben werden?“

Der Abg. W. u. m. von der Deutschen Fraktion hat folgende Anfrage eingebracht:

„Am August 1915 forderte der Reichstag ein Gutachten. Welche Erfahrungen sind mit den künftigen Leistungen des Heines verbunden?“

Der Abg. H. v. d. B. hat folgende Anfrage eingebracht: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, die Grundbedingung für die Anwendung dieser Verfügung dahingehend der Öffentlichkeit übergeben werden?“

Der Abg. W. u. m. von der Deutschen Fraktion hat folgende Anfrage eingebracht:

„Am August 1915 forderte der Reichstag ein Gutachten. Welche Erfahrungen sind mit den künftigen Leistungen des Heines verbunden?“

Der Abg. H. v. d. B. hat folgende Anfrage eingebracht: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, die Grundbedingung für die Anwendung dieser Verfügung dahingehend der Öffentlichkeit übergeben werden?“

Der Abg. W. u. m. von der Deutschen Fraktion hat folgende Anfrage eingebracht:

„Am August 1915 forderte der Reichstag ein Gutachten. Welche Erfahrungen sind mit den künftigen Leistungen des Heines verbunden?“

Der Abg. H. v. d. B. hat folgende Anfrage eingebracht: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, die Grundbedingung für die Anwendung dieser Verfügung dahingehend der Öffentlichkeit übergeben werden?“

Der Abg. W. u. m. von der Deutschen Fraktion hat folgende Anfrage eingebracht:

## Aus Stadt und Umgebung

**Doungemeinde.**  
Die Kriegsbildung fällt am Montag wegen des Familienabends aus.

**Die Plakausie.**  
findet am morgigen Sonntag auf dem Marktplatz statt. Spielplan: 1. Choral „Bei Tob und Ehr“, 2. Körntner Liedermärchen (Sänger), 3. Luverre Wagners (Kammann), 4. „Baus allerlei“, 5. „Baiser (Waldteufel), 6. Weidmanns Jodel, Duobille (Krefting), 7. Frau Deufel, Marich (Zeitel).

**Schiff Weidmanns abgeben für unsere Truppen!**  
Der Weidmanns-Kreuzer vom Roten Kreuz teilt mit: „Angenommen mit Weidmanns gehen mit Herzer Tante ab. Ausnahme von Reich und Ostasien hier nur ab bis 6. Dezember. Spätere Abgaben müssen nach Magdeburg, Abgabestelle II, beim IV. Armeekorps gefordert werden. Es fehlen noch mehrere Tausend Weidmanns Pakete.“

**Marcell Salzer.**  
Heberaff, wofin Marcell Salzer kommt, ist er auch jetzt im Krieg ein gern gesehener Gast, ob das hier zu Hause oder bei unseren Feldarbeitern an der Front ist. Seine Reden sind in dieser ersten Zeit eine wahre Wohltat. Auch bei uns in Merseburg hat Professor Salzer in seinen Reden, um Vorwärts war bei seinen Reden unter Turmhalle in der Mittelstraße bis zum letzten Platz gefüllt. Auch in dieser Sache an seinem Abend, den 9. Dezember, wird er sicher ein volles Haus finden. Er wird auch diesmal an unseren den Roten Kreuzes den Vortrag veranlassen. Das Programm wird mit „Reich und Heimat“ vorübergehend weitere Vorträge mit denen er im Hauptquartier des Kampfers, bei unseren Stabschefs, Einheiten und bei anderen Vorkämpfern, bei Militäern und Mannschaften bereits den größten Erfolg gefunden hat. Salzer hat seit Beginn des Krieges in mehr als 2000 Reden 600000 M. von den Roten Kreuzen aus, 20000 aus der Vortrag am 9. Dezember unter dem Roten Kreuz den erhassten finanziellen Erfolg bringen.

Der Vortragsauf beim Kaufmannsbräuerei in der kleinen Ritterstraße beginnt am 4. Dezember.

**Rehrplanänderungen.**  
Seit dem 15. November, zu welchem Tage ich fast ganz neuer Rehrplan in Kraft trat, sind bereits wieder folgende Änderungen im Direktionsbereich eintreten: Der 1. (1908) ab Weidmanns, (1909) an Stelle hat seinen Antritt mehr nach Berlin. Der 2. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 3. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 4. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 5. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 6. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 7. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 8. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 9. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 10. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 11. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 12. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 13. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 14. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 15. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 16. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 17. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 18. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 19. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 20. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 21. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 22. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 23. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 24. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 25. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 26. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 27. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 28. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 29. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 30. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 31. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 32. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 33. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 34. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 35. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 36. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 37. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 38. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 39. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 40. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 41. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 42. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 43. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 44. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 45. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 46. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 47. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 48. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 49. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 50. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 51. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 52. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 53. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 54. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 55. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 56. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 57. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 58. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 59. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 60. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 61. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 62. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 63. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 64. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 65. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 66. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 67. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 68. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 69. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 70. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 71. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 72. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 73. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 74. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 75. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 76. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 77. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 78. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 79. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 80. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 81. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 82. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 83. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 84. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 85. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 86. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 87. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 88. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 89. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 90. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 91. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 92. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 93. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 94. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 95. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 96. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 97. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 98. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 99. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 100. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 101. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 102. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 103. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 104. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 105. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 106. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 107. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 108. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 109. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 110. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 111. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 112. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 113. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 114. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 115. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 116. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 117. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 118. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 119. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 120. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 121. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 122. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 123. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 124. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 125. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 126. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 127. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 128. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 129. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 130. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 131. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 132. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 133. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 134. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 135. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 136. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 137. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 138. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 139. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 140. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 141. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 142. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 143. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 144. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 145. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 146. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 147. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 148. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 149. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 150. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 151. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 152. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 153. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 154. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 155. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 156. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 157. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 158. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 159. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 160. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 161. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 162. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 163. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 164. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 165. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 166. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 167. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 168. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 169. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 170. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 171. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 172. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 173. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 174. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 175. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 176. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 177. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 178. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 179. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 180. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 181. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 182. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 183. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 184. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 185. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 186. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 187. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 188. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 189. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 190. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 191. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 192. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 193. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 194. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 195. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 196. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 197. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 198. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 199. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 200. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 201. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 202. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 203. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 204. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 205. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 206. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 207. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 208. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 209. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 210. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 211. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 212. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 213. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 214. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 215. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 216. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 217. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 218. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 219. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 220. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 221. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 222. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 223. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 224. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 225. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 226. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 227. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 228. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 229. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 230. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 231. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 232. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 233. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 234. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 235. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 236. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 237. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 238. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 239. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 240. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 241. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 242. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 243. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 244. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 245. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 246. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 247. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 248. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 249. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 250. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 251. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 252. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 253. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 254. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 255. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 256. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 257. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 258. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 259. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 260. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 261. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 262. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 263. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 264. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 265. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 266. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 267. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 268. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 269. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 270. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 271. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 272. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 273. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 274. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 275. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 276. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 277. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 278. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 279. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 280. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 281. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 282. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 283. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 284. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 285. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 286. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 287. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 288. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 289. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 290. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 291. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 292. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 293. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 294. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 295. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 296. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 297. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 298. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 299. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 300. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 301. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 302. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 303. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 304. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 305. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 306. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 307. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 308. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 309. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 310. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 311. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 312. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 313. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 314. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 315. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 316. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 317. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 318. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 319. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 320. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 321. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 322. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 323. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 324. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 325. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 326. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 327. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 328. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 329. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 330. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 331. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 332. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 333. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 334. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 335. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 336. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 337. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 338. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 339. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 340. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 341. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 342. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 343. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 344. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 345. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 346. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 347. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 348. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 349. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 350. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 351. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 352. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 353. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 354. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 355. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 356. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 357. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 358. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 359. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 360. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 361. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 362. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 363. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 364. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 365. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 366. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 367. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 368. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 369. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 370. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 371. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 372. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 373. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 374. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 375. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 376. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 377. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 378. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 379. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 380. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 381. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 382. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 383. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 384. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 385. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 386. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 387. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 388. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 389. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 390. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 391. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 392. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 393. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 394. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 395. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 396. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 397. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 398. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 399. (1908) ab Halle an 3.34 fällt fort. Der 400. (1



Goldenen Uhrketten heraus!

Wahns hat Herr Müller angegriffen, sein Freund Herr Schulze kam mit ihm daher, und beide Herren trugen frei und offen noch goldne Ketten, die lang und schwer.

Als ich erkaunt an Müllers Kette sagte, daß in die Höhe gleich der gute Mann: Den Baderlarm nicht seine Kette bräut?

Der Schulze aber weise mich belehrte, er hielt die goldne Kette fest und sprach: Verloren sein zu viel Verschleißenswerte, Verloren mit dem reinen Goldbarren.

Den Einwand, Schulze, kenn ich zu Genüge: Der alte Lohn hat seinen Zweck erfüllt: Wer will, laßt neue Ketten nach dem Reize, woraus dann neuer Lohn für Arbeit quillt!

Und meine Worte bei den Herren verfliegen, Sie brachten ihre Ketten zum Verkauf, Sie schenkten sie die Uhren hängen, Und steten auf der Straße nicht mehr auf.

Im Gegenteil, daß ich ja grad das Netze: Wer trotz des Reichs Elfenkette trägt, Von dem weiß man, daß er die goldne Kette hat auf des Baderlars Altar gelegt.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Tripiti an den Föttenverein.

Großadmiral v. Tripiti hat aus Anlaß der Ueberführung der Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenmitglied des Deutschen Föttenvereins das nachstehende Schreiben an den Vereinspräsidenten, Großadmiral von Koehler, gerichtet:

St. Vlasien, 4. September 1916. Euer Excellenz und dem Deutschen Föttenverein beehre ich mich meinen warmen Dank für die Ueberführung des so funk- und himmelreich ausgestatteten Diploms als Ehrenmitglied des Vereines auszusprechen.

Ich bin durchdrungen gewesen seit mehr als 20 Jahren, daß das Deutschtum sich ohne Beilegung und Seegeltung und als Funktion davon ohne eine starke Flotte nicht durchführen kann.

St. Vlasien, 4. September 1916. Euer Excellenz und dem Deutschen Föttenverein beehre ich mich meinen warmen Dank für die Ueberführung des so funk- und himmelreich ausgestatteten Diploms als Ehrenmitglied des Vereines auszusprechen.

Ich bin durchdrungen gewesen seit mehr als 20 Jahren, daß das Deutschtum sich ohne Beilegung und Seegeltung und als Funktion davon ohne eine starke Flotte nicht durchführen kann.

St. Vlasien, 4. September 1916. Euer Excellenz und dem Deutschen Föttenverein beehre ich mich meinen warmen Dank für die Ueberführung des so funk- und himmelreich ausgestatteten Diploms als Ehrenmitglied des Vereines auszusprechen.

Ich bin durchdrungen gewesen seit mehr als 20 Jahren, daß das Deutschtum sich ohne Beilegung und Seegeltung und als Funktion davon ohne eine starke Flotte nicht durchführen kann.

St. Vlasien, 4. September 1916. Euer Excellenz und dem Deutschen Föttenverein beehre ich mich meinen warmen Dank für die Ueberführung des so funk- und himmelreich ausgestatteten Diploms als Ehrenmitglied des Vereines auszusprechen.

Ich bin durchdrungen gewesen seit mehr als 20 Jahren, daß das Deutschtum sich ohne Beilegung und Seegeltung und als Funktion davon ohne eine starke Flotte nicht durchführen kann.

St. Vlasien, 4. September 1916. Euer Excellenz und dem Deutschen Föttenverein beehre ich mich meinen warmen Dank für die Ueberführung des so funk- und himmelreich ausgestatteten Diploms als Ehrenmitglied des Vereines auszusprechen.

Ich bin durchdrungen gewesen seit mehr als 20 Jahren, daß das Deutschtum sich ohne Beilegung und Seegeltung und als Funktion davon ohne eine starke Flotte nicht durchführen kann.

St. Vlasien, 4. September 1916. Euer Excellenz und dem Deutschen Föttenverein beehre ich mich meinen warmen Dank für die Ueberführung des so funk- und himmelreich ausgestatteten Diploms als Ehrenmitglied des Vereines auszusprechen.

Ich bin durchdrungen gewesen seit mehr als 20 Jahren, daß das Deutschtum sich ohne Beilegung und Seegeltung und als Funktion davon ohne eine starke Flotte nicht durchführen kann.

St. Vlasien, 4. September 1916. Euer Excellenz und dem Deutschen Föttenverein beehre ich mich meinen warmen Dank für die Ueberführung des so funk- und himmelreich ausgestatteten Diploms als Ehrenmitglied des Vereines auszusprechen.

Ich bin durchdrungen gewesen seit mehr als 20 Jahren, daß das Deutschtum sich ohne Beilegung und Seegeltung und als Funktion davon ohne eine starke Flotte nicht durchführen kann.

St. Vlasien, 4. September 1916. Euer Excellenz und dem Deutschen Föttenverein beehre ich mich meinen warmen Dank für die Ueberführung des so funk- und himmelreich ausgestatteten Diploms als Ehrenmitglied des Vereines auszusprechen.

Ich bin durchdrungen gewesen seit mehr als 20 Jahren, daß das Deutschtum sich ohne Beilegung und Seegeltung und als Funktion davon ohne eine starke Flotte nicht durchführen kann.

St. Vlasien, 4. September 1916. Euer Excellenz und dem Deutschen Föttenverein beehre ich mich meinen warmen Dank für die Ueberführung des so funk- und himmelreich ausgestatteten Diploms als Ehrenmitglied des Vereines auszusprechen.

Ich bin durchdrungen gewesen seit mehr als 20 Jahren, daß das Deutschtum sich ohne Beilegung und Seegeltung und als Funktion davon ohne eine starke Flotte nicht durchführen kann.

St. Vlasien, 4. September 1916. Euer Excellenz und dem Deutschen Föttenverein beehre ich mich meinen warmen Dank für die Ueberführung des so funk- und himmelreich ausgestatteten Diploms als Ehrenmitglied des Vereines auszusprechen.

Ich bin durchdrungen gewesen seit mehr als 20 Jahren, daß das Deutschtum sich ohne Beilegung und Seegeltung und als Funktion davon ohne eine starke Flotte nicht durchführen kann.

St. Vlasien, 4. September 1916. Euer Excellenz und dem Deutschen Föttenverein beehre ich mich meinen warmen Dank für die Ueberführung des so funk- und himmelreich ausgestatteten Diploms als Ehrenmitglied des Vereines auszusprechen.

Seegelung unserem Volke nahegebracht zu haben. Das Verdienst des Vereines ist so groß, daß die historische Entdeckung seit den Tagen der Hanse und des 16jährigen Krieges die See und ihre Bedeutung unserem Volk ferngerückt hat.

Meine wärmsten Wünsche werden die Bekämpfungen Euer Excellenz und des Deutschen Föttenvereines bis an mein Lebendende begleiten.

Mit besonderer Verehrung verbleibe ich Euer Excellenz ergebener v. Tripiti, Großadmiral.

Wochenschaerliches

Wertz er nu, deses Ernst weerd? Nichter bitter Ernst? Bis jetzt hat's jennet's Kette sein, die worn patriotisch, un wollen bloß 's Grotzschloß Baderland, un traten forsch uff wie's Donnerwetter. ...

meent, 's s' Schornsteinbrand in der Nähe. Auer 's is berfor ooch 's letzte Batet, das is erlich. Also nimm 's Weisung un set froh! ...

Wilt er, werriß's ankimm't? Zabruff, das Alles ischen in Geme einelienet, is ohne ornliche Fortlohn Hoffnung derbei geleet wird, 's jibbi see Americkisch!

Stern von Vellechem, wo stiecht de hingeren den Wollen? - Awer da is er, das wiffmer, un wer wollt auch dießmal fühl'n, das er da is un wider seiden muß. ...

Die Fettversorgung unserer Munitionsarbeiter in der Provinz Sachsen. Halle, den 1. Dezember. Im Verwaltungsbüro der Landwirtschaftskammer fand heute die Verammlung aller der Landwirtschaftskammer angehörenden landwirtschaftlichen Vereine statt, un über die landwirtschaftlichen Betriebe betreffend Kriegsmunitionsarbeiter zu verhandeln. ...

Die Töchter der Frau Konful

Roman von Erich Ganger.

St. Vlasien, 4. September 1916. Euer Excellenz und dem Deutschen Föttenverein beehre ich mich meinen warmen Dank für die Ueberführung des so funk- und himmelreich ausgestatteten Diploms als Ehrenmitglied des Vereines auszusprechen.

Ich bin durchdrungen gewesen seit mehr als 20 Jahren, daß das Deutschtum sich ohne Beilegung und Seegeltung und als Funktion davon ohne eine starke Flotte nicht durchführen kann.

St. Vlasien, 4. September 1916. Euer Excellenz und dem Deutschen Föttenverein beehre ich mich meinen warmen Dank für die Ueberführung des so funk- und himmelreich ausgestatteten Diploms als Ehrenmitglied des Vereines auszusprechen.

Ich bin durchdrungen gewesen seit mehr als 20 Jahren, daß das Deutschtum sich ohne Beilegung und Seegeltung und als Funktion davon ohne eine starke Flotte nicht durchführen kann.

St. Vlasien, 4. September 1916. Euer Excellenz und dem Deutschen Föttenverein beehre ich mich meinen warmen Dank für die Ueberführung des so funk- und himmelreich ausgestatteten Diploms als Ehrenmitglied des Vereines auszusprechen.

Ich bin durchdrungen gewesen seit mehr als 20 Jahren, daß das Deutschtum sich ohne Beilegung und Seegeltung und als Funktion davon ohne eine starke Flotte nicht durchführen kann.

St. Vlasien, 4. September 1916. Euer Excellenz und dem Deutschen Föttenverein beehre ich mich meinen warmen Dank für die Ueberführung des so funk- und himmelreich ausgestatteten Diploms als Ehrenmitglied des Vereines auszusprechen.

Die beiden Frauen hatten Nähe, vorwärts zu kommen, und mußten die Schirme mit beiden Händen festhalten. An eine Unterhaltung war gar nicht zu denken. ...

Der Wagen raste die Straße zum Bahnhof hinauf. Die Märs schweig und verhielten sich ihres Schirms und des Butterbrotpaketes. ...

Die letzten Minuten des Besammentens glitten schnell dahin. Regine stand schon am geöffneten Fenster des Wagens und blickte zu Tine Märs hinauf, die ihr Lächeln häufig gegen die Augen drückte und ganz unermittelt von Doktor Laalen zu sprechen begann. ...

Regine nickte und beugte sich, tief ergläubend, hinab. „Ja, grüßen Sie ihn recht herzlich von mir.“

„Er wird sich wohl freuen. Er hat ja von Ihnen damals noch so viel erzählt, ehe er abreiste. ...“

Regine verneigte sich. Und dann mußte sie schon die Hand zum Fenster hinausrücken. Denn der Zug fuhr langsam an. Die Märs griff warm und fest zu und ging noch ein Stück neben dem Zug her. ...

„Sie müßte die von dem Regimenten freilassen und stehen lassen. Das hat andere Butter mit guter, besser Vermeidung bezalet ist, konnte sie nicht mehr hinaufgeben.“

Immer noch stand sie und wachte. Ueber ihre gestrichelten Wangen rannen große Tropfen. Regine beugte ihren Oberkörper zum Fenster hinaus und ließ ein weißes Tuch flattern. ...

Wie einen verheulenden, verirren Vogel sah Tine Märs das Tuch zuleit. Und nun entzog es ein wulstiges Raubhand ihren Wälden. Und der haltende, prustende, höhnische Zug schob immer schneller und schneller hinaus in das dunkle Land. ...

Ein paar Tage nach Neujahr traf Grego wieder in Burgbed ein. Er war zunächst für ein Vierteljahr beurlaubt und erwartete seine Entlassung zum 1. April. ...

Sein Kommen brachte etwas Leben in das stille Haus und wurde von der Konfulin mit einem Gefühl der Erleichterung empfunden. Regines Fortgehen hatte sie, leichtfertig empfunden, die sie für diesen Zweck einstig aufbot, tief erschüttert und mitgenommen. ...

Es wiederholte sich, als er nach der Begrüßung der Konfulin und eingehender Erkundigung nach ihrem Gehen, das Gespräch sofort auf das Ereignis an Wechselschaden lenkte. ...

„Wie mein Gefühl für Regine hat tiefe Empörung bei der Empfangen ausgesetzt und am theatralisch in Szene gesetzt, verdrückte flucht aus der Fremdbau zu Hause gehabt? Da bin ich wohl nur verplüß, die zu suchen und beizugehen, ihr meine Sünde ungestraft abzubitten?“

„Vorlesungsa folat.“





Haferdüngung.

Der Ocker wird im Sandlauf als abtragende Frucht bebaut und kommt hinsichtlich der im Boden vorhandenen Nährstoffe recht schlecht weg.

Wit man zu Ocker eine Stallmüddüngung, so ist es ungewöhnlich, neben dieser noch eine Stallgäbe zu geben. Ein Karbolen oder Röhren ohne Stallmist als Vorfrucht gewesen, so gibt man vielleicht 40-50 Pfund 40prozentiges Kali auf einen Morgen.

Allgemeine Kunstdüngerrezepte lassen sich nicht geben, denn die Düngermenge hängt von der Bodenart und der Behandlung des Feldes in der Vergangenheit ab.

Am wenigsten Umstände macht uns die Phosphorsäure, einestheils weil die meisten Böden und der Stalldünger daran arm sind, andererseits weil eine Phosphorsäuredüngung, auch im Übermaß gegeben, niemals schädlich wirkt, auch nie verloren geht.

Ob der eine oder der andere Nährstoff mehr hervorzutreten oder zurücktreten oder ganz unterbleiben soll, darüber entscheiden nur eigene Versuche, namentlich gilt dies vom Kali, das am meisten Bodenarmut und unter gewissen Umständen sich ganz untauglich kann, um so mehr, als hier wohl ein großes Kalibehürfnis, andererseits aber auch ein großes Aeinigungsvermögen für das Bodenalkali hat, selbst für die schwerlösliche Form desselben.

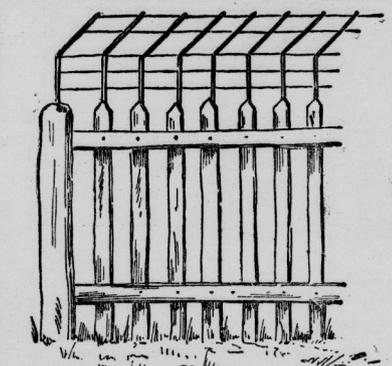
Kalkmisch im Kuhstall.

Das der Stall, in dem die Kühe gehalten und gefüttert und namentlich auch gemolken werden, möglichst zeitlich und sauber gehalten werden soll, ist wohl eine allseitig anerkannte Sache, und er soll auch hell sein.

Einbruch machen. Das Anstreichen mit einem Pinsel ist ebenfalls umständlicher und kostet mehr Zeit und die Arbeit läßt sich auch nicht so gut ausführen als mit der Sprühpumpe.

Baum gegen Überfliegen der Säbner.

Um das Überfliegen der Säbner über den Baum zu verhindern, belagert man sich gebogene Eisenstäbe mit durchbohrten Löchern und befestigt diese an den Lattensaum.



Durch die Löcher wird nun der Draht geleitet und festgehalten. Man braucht nämlich die Eisenstäbe nicht an jeder Latte zu befestigen, sondern kann etwa zwei oder drei überbringen.

Keine italienische Nothkeise.

Es ist bekannt, daß der fieberoproduzierende, namentlich bei italienische Nothkeise für unsere klimatischen Verhältnisse nicht geeignet ist. Er wintert leicht aus und ist auch den verschiedenen variablen Klimaverhältnissen des Nothkeise viel mehr untermorfen als die mittels dem osteuropäischen Seekraut.

Die Landwirtschaftliche Kontrollstation der Landwirtschaftskammer Berlin empfiehlt daher dringend, nur mittel- bzw. osteuropäische Nothkeise zu kaufen, der garantiert frei ist von fieberoproduzierender Saat.

Walze und Untergrundpader.

Anfolge des Mangels an Ängstern konnte man zuerst bei der Bestellung vielfach den Boden nicht so bearbeiten, wie es hätte geschehen müssen. Käufig bemerkt ist die besondere Vorliebe des Plogens für abgelagerten Boden.

Die Säber sinken bis auf die festgepackte Schicht ein, begreifen auch die Schichten; unter diesen Umständen können aber die Saat immer noch zu tief. — Hier wird es dann notwendig sein, hinter dem Pader noch eine Ringelwalze folgen zu lassen.

Biszfütterung.

In der Deutschen Tierärztlichen Wochenschrift hat Professor H. Naumann-Dresden einen Beitrag zur Biszfütterung geliefert. Er schätzt den Reichtum der Wälder, Meisen und Weiden bei einmaliger Ernte auf mindestens 28 000 Millionen Bilze, bei viermaliger Ernte auf etwa 100 000 Millionen, sodaß wir bei Annahme eines mittleren Bilsgehalts von 100 Kilogramm noch 2 800 Millionen Kilogramm Biszfuttermittel annehmen können.

Des Landwirts Merkbuch.

Saatgutbeize mit Sublimat. Formaldehyd sowohl wie Kupfervitriol haben sich zur Bekämpfung der Brandpilze bei Ausbauge des Pflanzens bei Weizen und Gerste gut bewährt, wenn auch ausgebeht werden muß, daß sie zuweilen eine Schädigung der Keimfähigkeit des Saatgutes durch die Entwidlung der Pflanzen bewirkt haben.

Bekämpfung der Feldmäuse. Da jeder Landwirt davon überzeugt ist, daß die gegenwärtige Kriegszeit ganz besonders die Erzielung reicher Ernten erfordert, ist es auch seine Pflicht, alle Schädlinge, welche diese Erträge mindern können, zeitig zu bekämpfen.